

# Arbeiter-Zeitung

Mal-Nummer  
10. Jahrgang Nummer 101

Vertrieb täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis: wöchentlich 0,50 M., monatlich 2,25 M., Einzelnummer 10 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 2,25 M., unter Streifenband 2,50 M. Anzeigenpreis: Die sechspaltige Willkürzeile oder deren Raum 12 Pf., Vereins- und Versammlungsanzeigen 8 Pf., Kettensprecher. Die dreizehnpaltige Willkürzeile oder deren Raum im Text 12 Pf. — Schluss der Inseraten-Nachnahme für die Haupt-Expedition 8 Uhr; in den Filial-Expeditionen am Tage vorher bis höchstens 18 Uhr.

**für Schlesien und Oberschlesien**  
**Organ der KPD, Sektion der 3. Internationale**  
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptexpedition: Breslau 10, Trebnitzer Straße 50. Telefon 4719. Filial-Expedition: Breslau 544. Redaktion: Breslau, Trebnitzer Straße 50. Telefon Ring 8837. Geschäftsstelle der Redaktion: von 12-13, Montags bis Freitag von 17-18 Uhr. — Filial-Expeditionen: Glatz, Wilhelmstraße 26. Telefon 123. Grottkow: Glatz & Telefon 2384. Geschäftsstelle: von 8-10 Uhr. Geschäftsstand am Hauptverlagsort Breslau. — Verlag: Schief. Verlagsgesellschaft m. b. H., Breslau. — Druck: „Bardag“ Berlin, Fil. Breslau, Trebnitzer Str. 50.

## Rot Front, trotz alledem!

### Unsere Mai-Antwort an Keudell





**E Führender durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte u. Beamte von Mittel- u. Niederschlesien**

**Niesky-Oedernitz**

**J. A. Schütz**  
Kolonialwaren, Zigarren, Weine  
Schwarzen all. Art. Raue & Priezel, Ob-  
flügel Str. 1. Eigene Reparaturwerkstatt  
Waren, Goldwaren, Optik  
Karl Neuhäuser, Obflügel Straße 9  
**W. Menzel / Gebr. 1810**  
Einkaufshaus aller Bedarfsartikel  
Mühlauer Str. 6  
**Lederhandlung**  
Paul Wagner, Poststr. 8  
Gustav Jähne, Mühlauer Str. 10  
Fleisch- und Wurstwaren  
**Gasthaus „Deutscher Hof“**  
Jeden Sonntag: L e n n  
Saal an Versteig. zu vergeben  
Wilhelm Hiescher, Herrenstr. 10  
**Bruno Geisler**  
Reparaturwerkstatt  
**Wüsteglersdorf**

**Spezialgeschäft für Qualitätschuhe**  
E. SCHOLZ ERBEN  
Wüsteglersdorf 60

Hermann Seitz, neb. Gebr. Hoffmann  
Waren u. Goldwaren, eig. Rep.-Werkst.

**Willi Pflaum**  
Kolonial- und Warenwaren  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins

**HEINRICH OLBRICH**  
Schuh- und Bekleidungswaren

Carl Schuler, Dorfstraße 127  
empfiehlt Konfektion u. Schuhwaren  
zu billigsten Preisen

Kolonialwaren und Lebensmittel  
Georg Fischer

Kolonial- u. Gemischtwaren  
Spiel- u. Kurzwaren  
Adolf Blümel

**Ober-Wüsteglersdorf**

**Ernst Teichmann**  
Kleiderstoffe, Bettwäsche, Haus-  
u. Küchenwäsche, Trikotsagen

**Heinrich Hippo, Nr. 130**  
Brot, Weiß- und Feinbäckerei

**Hermann Kahler**  
Waren- und Hauswaren  
Kolonialwaren

**Adolf Stache, Kolonialwaren**  
Weine, Spirituosen, Tabake

**Gottesberg**

**G. Niepel, Bahnhofstr. 6**  
Seife, Gemüse- u. Kartoffelhandlg.

Paul Feige, Grünauer Str. 4, Kolonial-  
waren, Konfit., Zigarren u. Spirituosen

Wieland und Gargemagazin  
Kubelberg, Fürstentum Str. 20

Oswald Rauer, Fleischerei u. Wurst-  
waren, Fürstentum Straße 17

**Franz Leonhardt**  
empfiehlt Zigarren, Zigaretten, Tabake  
Weine gut und billig

**Felthammer**

Max Geck, Uhren, Gold- u. Silberwaren  
Wüsteglersdorf u. Reparaturwerkstatt

Dragerie „Zum Bergmann“  
Schl. Geck, Hauptstraße 5

**Görlitz**

**3 wichtige Punkte • • • Riesen-Auswahl, Vertrauens-Qualitäten u. die billigen Preise erleichtern Ihren Einkauf im Kaufhaus zum Strauss Lindemann & Co. A.-G. Görlitz**

**Arbeits-Bekleidung u. Wäsche**  
Paul Lange, Elisabethstr. 19  
**Fahrräder - Nähmaschinen**  
Sprechmaschinen  
Friedrich Wende - Neißerstr. 2  
**Lebensmittel**  
E. Kleiner, Prager Str. 6  
64, in blauen Marken  
**Paul Baier**  
Baugener Straße Nr. 4/7  
**Schuhwaren / Stiele**  
für jeden Beruf  
Reparaturen  
(eigene Werkstatt)  
Franz Kuhnert, Brüderstr. 10  
**Bruno Fünftück**  
Lederwaren  
aller Art  
Landeskronestr. 49 u.  
Kunnewitzer Str. 17  
**Aug. Marschner Nachf.**  
Inh. Dessau & Schulz  
Bautzener Strasse Nr. 1  
Ecke Teichstrasse  
**Kolonial-Waren**  
u. Kaffeebörserel

**Landeshut**

**Fischhalle**  
Ink. Carl Schöcker, Kunnewitzer Str. 22  
Täglich frische Seefische  
**Fritz Lange's Roß-Fleischerel und Frühstücksstube**  
Nonnenstrasse 5  
**Künstlich weiß jede Hausfrau**  
Butter, Eier, Käse, Margarine, Schmalz und  
andere Lebensmittel kauft man am besten bei  
**Herm. Berndt**  
Mittelstr. 6  
Leipziger Straße 18  
**Sie kaufen gut bei**  
**Die Auswahl ist riesengroß**  
**Zigarren, Zigaretten, Tabake**  
größte Auswahl  
Wilhelm Koschwitz, Friedrichstr. 11  
Franz Gaffka, Eisenwarenhd., Markt 18  
Küchengeräte, Öfen, Eisenmöbel  
Pumpen :: Bauartikel :: Werkzeuge  
Herm. Jäkel - Bahnhofstr. 9  
Kolonialwaren, Obst und Gemüse, Zigarren,  
Zigaretten, Flaschenbier.  
Adolf Aronade :: Bahnhofstraße 5  
Kolonialwaren, Schokolade, Zigarren  
Carl Thulmann, Wallstraße 38-39  
Billigste Bezugsquelle f. Lebensmittel  
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei  
Joh. Geisler :: Schießhausstraße 19  
Paul Tschirner, Markt 19  
Kolonialwaren, Destillation  
u. Liköre und Weine  
**H. Rosenstein**  
Brantweine - Liköre - Zigarren  
Wilhelmstraße 4

**Freiburg**

Carl Müller, Neumarkt 11, Bahnhofstr. 18  
Reife-Abf. mit elektrischem Betrieb  
Lebensmittel, Spirituosen, Weine und Colaswaren  
Kolonialwaren, Obst und Gemüse  
Fritz May, Striegauer Straße 20  
**fleischereiu. Wurstfabrik**  
Gustav Kothe, Burgstr. 4  
Alois Goldmann, Sandstr. 18  
Weiß-, Weiß- und Kurzwaren  
Böhm. Bettfedern  
Carl Müller, Neumarkt 11, Bahnhofstr. 18  
Brot-, Weiß- und Fein-Bäckerei  
Carl Kalms / Pölsnitz 58  
Erich Dresel  
Manufakturwaren und Konfektion  
Spezialität:  
Damenkleider und Mäntel  
Große Auswahl Billigste Preise  
Emil Schraback :: Mühlstraße 11  
Altenverh. der weiblichen, Maschinenschne  
Hüte :: Mützen :: Stütze  
Billigste Preise Reelle Bedienung  
Fahrräder, Nähmaschinen  
Sprechapparate  
u. Kolonialwaren  
Paul Kupke Nachf., Landeshuter Str. 35  
Lebensmittel, Tabakwaren, Spirituosen  
Ernst Steiner, Burgstraße 8  
Schuhwaren l. bek. Güte zu billigsten  
Preisen :: Maß- u. Reparaturwerkst.

**Nieder-Hermsdorf**

Ida Zwiener, Hauptstraße 29  
Reste. - Parfümwaren - Bettfedern  
Koch-Läden  
Ulrich's Schuh-Lederhaus  
Herrenbekleidung und Tabake  
Gottesberger Straße 18  
Hermsdorfer Tanz-Diele  
Gasthof „Zur Vorwärtshütte“  
Jed. Sonntag: Dielenbetrieb, Anf. 8 Uhr

**Marklissa a. Qu.**

Erika Sanabel, Markt 101  
Drogen u. Farben :: Kolonialwaren  
Telefon 67  
Paul Engler, Schwertaer Straße 111  
Fleisch- und Wurstwaren  
Rich. Hoffmann, Schwertaer Str. 107  
Fleisch- und Wurstwaren  
Frühstücksstube Otto Gottschalt  
Täglich v. 9 Uhr ab warme Wurst und  
Würstchen - Markt 28

**Hirschberg**

A. Strokosch :: Markt  
Hüte, Mützen  
Gustav Ockel, Schulstraße 1  
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei  
Strümpfe, Handschuhe, Hemd, Hosen  
R. Hamann, Markt 47  
Schneider & Lindner, Schuhwarenhaus  
Hellerstr. 23: Mech. Reparaturwerkst.  
Alois Padur  
Böhmischer Str., Fleisch- u. Gemüsehandel  
Kassengeschäft für billige Lebensmittel

**Hermsdorf-Kynast**

Feine Fleisch- und Wurstwaren  
Richard Drescher  
Frühstücksstube  
Warmbrunner Str. 58  
Gasthaus v. Kynast, Warmbrunner Str. 62  
Bettgeschäfte für Arbeiter  
Brot- u. Fein-Bäckerei  
Franz Zinnecker  
Möhlenweg 14

**Blumenau**

Fahrräder :: Ersatzteile  
Nähmaschinen  
ARTHUR LAMPEL  
Brot, Weiß- und Fein-Bäckerei  
Ernesine Sindermann, Blumenau 43  
Gotthard Gillert  
Kolonialwaren :: Weine :: Spirituosen  
Tabake  
Wäsche und Trikotagen  
MAX KARSCHNER  
Blumenau 6  
Langenbils  
B. Günther, Gr. Bekleidungshaus am Platze  
bedient Ihnen beste Arbeitsbekleidung usw.  
Anzüge, Mäntel und feinste Schuhwaren  
Bruno Dressler  
Brot- und Weiss-Bäckerei  
ERHARD BUHL :: Dorfstrasse 112  
Fleisch- und Wurstwaren  
Paul Elger  
Fleisch- und Wurstwaren

Butter, Margarine, Käse u. Eier  
kauft man stets frisch und preiswert  
Nussbutter-Margarine-Zentrale  
Mittelstr. 3 W. Pautke Tel. 1134  
en gros im Foto en detail

**Spezial-Betten-Geschäft**  
M. LORENZ  
Jalobstraße 31 part.  
Bettfedern, fertige Betten und Inletts  
Neue elektr. Dampf-Bettfed. - Reinigung

**Petersdorf I.R.**

Hermann Richter, Kolonialwaren-Gast  
Weine, Spirituosen, Küchengeräte  
Alfred Leisching  
Drogen, Farben, Lade, Pinakel  
Martha Schäfer, Petersdorf 93  
Weiß-, Wollwaren u. Kinderkonfektion  
Otto Heideich, Bäckerei, Petersdorf 236  
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei  
Max Baur, Petersdorf 225  
Schuhwaren und Reparaturwerkstatt  
Karl Meier, Petersdorf 210  
Lebensmittel und Kolonialwaren

**Greiffenberg**

**Kaufhaus J. Gutmann**  
Richter, 2. Damen-Konfektion, Kleider-  
stoffe, Weiß- und Wollwaren  
Emil Körner, Kirchstraße 13  
Fleisch- und Wurstwaren  
Walter Wimmer, Kirchstraße 13  
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei  
Wolfgang Baum, Sandauer Str. 7  
Fleisch- und Wurstwaren  
Carl Schöber, Sandauer Str. 11  
Kolonialwaren, Lebel, Zigarren  
Ann Scholz, Sandauer Str. 16  
Seife- u. Kosmetikwaren, Leibelwaren  
Carl Kurt, Sandauer Str. 16  
Arbeitsgerätschaften, Hüte, Mützen  
Carl Schöber, Sandauer Str. 6  
Schuhwaren, Kleider, Rep.-Werkst.  
Wolfgang Baum, Sandauer Str. 7  
Fleisch- u. Wurstwaren, Leibelwaren  
H. Hermann, Sandauer Str. 11  
Fleisch- u. Wurstwaren, Leibelwaren  
Carl Scholz, Markt 28  
Seifenkonfektion, Kleiderkonfektion

**Dittersbach**

**Richard Simon**  
Hauptstraße 208  
Fleisch- und Wurstwaren  
Oscar Wiehl, Hauptstr. 71  
Seife- u. Kosmetikwaren sowie sämtl.  
Gerrenartikel, Wäschgeräten, Brecheschiffen  
Joh. Krieger, Giesenhof, Haus- u. Küchengeräte,  
Bekleidungsartikel, Col. Stahlwaren

**Schwarzenberg**

Schuhwarenhaus H. Frabrich, Maß- u.  
Reparatur-Werkstatt, Hauptstraße 205  
Hedwald-Drögerie  
Hauptstraße 67 a u. 125  
Edolf Rohdentscher, Dess. Pl. 01  
empfiehlt  
Spirituosen, Zigarren und Tabake  
Schuhhaus Geigel, Dittersbach  
Hauptstraße 33 - Zweiggeschäft:  
Weidenberg, Hermann-Str. 6

**Wag. Müller**

Sehr vorteilhafte  
reelle Bezugsquelle  
für Herren- u. Damenwäsche, Kurz-, Weiß-  
u. Wollw., Hauptstr. 68, Nähe Seitelweiche

**Sandberg**

Gute Schuhwaren kaufen Sie bei  
Paul Kalke, Sandberg  
Franz Meck's Erben u. Kolonialwaren  
Zigarren, Zigaretten, Tabake  
Herbert Behler, Waldenburger Str. 9  
Vorkost- und Kolonialwaren

# KIPKE-BIER seit 1844

## Vereinigte Theater Breslau

**Lobe-Theater**  
 Von Sonnabend, den 28. 4. bis Freitag, den 4. 5. außer Dienstag, den 1. 5. täglich 20 Uhr  
 Deutsche Aufführung:  
 Arm wie eine Kirchenmaus  
 Lustspiel v. Ladislaus Fodor  
 Dienstag, den 1. 5., 20 Uhr  
 Geschlossene Vorstellung.

Sonnabend, d. 5. 5., 20 Uhr  
 Gastspiel Albert und Else Bassermann  
 Zum ersten Male  
 Der Diktator  
 von Jules Romains

**Thalia-Theater**  
 Von Sonnabend, den 28. 4. bis Sonnabend, den 5. 5. außer Dienstag, den 1. 5. täglich 20 Uhr  
 Schwarz und Weiß  
 Dienstag, den 1. 5., 20 Uhr  
 Geschlossene Vorstellung

**Stadttheater Breslau (Opernhaus)**  
 Montag, 20 Uhr  
 Abonnements-Vorstellung Serie D 19  
**Madame Butterfly**  
 Dienstag, 20 Uhr  
 1. Mai  
 Abonnements-Vorstellung Serie F 18  
**Sofia**  
 Mittwoch, 20 Uhr  
 Abonnements-Vorstellung Serie G 18  
**Die lustigen Weiber von Windsor**  
 Donnerstag, 19.30 Uhr  
**Figaros Hochzeit**  
 Freitag, 19 Uhr  
 Abonnements-Vorstellung Serie H 18  
**Lohengrin**  
 Sonnabend, 20 Uhr  
 In vollständiger Neuinszenierung  
**Rigodon**  
 Sonntag, 20 Uhr  
**Der Zerkowitzer**

**Schauspielhaus Breslau**  
 Operettenbühne  
 Tel. Stephan 36300  
 Täglich 20 Uhr  
**Eine einzige Nacht**

### Im Mai 1928 sind an die Städtischen Steuerstellen zu entrichten:

1. Bis zum 7. Mai  
**Schuldgeld für Mai** in bisheriger Höhe.
  - II. Bis zum 15. Mai
    - a) **Bewerbeertragsteuer.** für April/Juni 1928 in Höhe von je einem Viertel der zuletzt festgesetzten Jahressteuerschuld.
    - b) **Bewerbelastungssteuer** für April/Juni 1928 in bisheriger Höhe.
    - c) **Städtische Grundvermögenssteuer und Gemeindezuschlag hierzu**
      - 1. für alle Grundstücke, die dauernd land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienen,
      - 2. für alle übrigen Grundstücke für Mai in bisheriger Höhe.
    - d) **Hauszinssteuer.** für Mai in bisheriger Höhe.
    - e) **Kanal- und Müllabfuhrgebühren** für Mai in bisheriger Höhe.
- Die Zahlungen zu I, IIa, b, c (Gemeindezuschlag) und IIe werden bei anderweiter Festsetzung der zu erhebenden Höhe oder bei späterer Veranlagung als Vorauszahlungen verrechnet.  
 Bei verspäteter Zahlung sind die gesetzlichen Verzugszinsen (10 v. H.) zu entrichten. Im Falle der Mahnung und der Zwangsvollstreckung treten hierzu noch die nach den gesetzlichen Bestimmungen zu berechnenden Gebühren.  
 Breslau, 29. April 1928.  
**Städtische Hauptsteuerkasse.**

**Vorverkauf**  
 für den gewaltigen Film in dieser Woche  
**Das Ende v. St. Petersburg**  
**Belprogr.: Einbruch bei Raiffe**  
 heute abend und Dienstag abend von 8 Uhr ab  
 an der Filmkassa im Gewerkschaftshaus  
 Organisationsausweise oder Besucherkreiskarte bitte mitbringen

**Zurückgekehrt**  
**Dr. Kleemann**  
 Frauenarzt  
 Zwingerplatz 2

**Kanarienhähne und -weibchen**  
 auch v. reschrittene Junge, kaufe Dienst. d. 1. Mai in Breslau, Rest. „Stadt Leipzig“  
 Ursulinerstraße, Schule.



**Strohhüte**  
 elegantester u. einfachster Ausführung kaufen Sie am billigsten in der  
**Mutfabrik Carl Körber**  
 Breslau, Reuschestraße 53

## G Führer durch die Geschäftswelt G

**Liegnitz**

**Max Süßmann**  
 Mittelstraße 11  
**Herren- u. Knabenbekleidung**  
 80333

**Herrn- und Anabenkonfektion Herrenartikel**  
**S. Harlam**  
 Ring 46, am Fischmarkt 80414

**Möbel P. Hühne**  
 Goldbergstr. 74 80391

**Bäckerei und Konditorei**  
**Bernhard Panfel, Wilhelmstraße 11** 80416

**Beerdigungsanstalt „Zum Frieden“**  
 und Sargmagazin, billige Preise  
 Breslauer Str. 60, Fernruf 1828 80413

**Sämtliche Musikinstrumente für KKB.**  
**Sof. Schwarz, Musikhaus**  
 Synagogenstr. 2. Teilzahlung gestattet. 80172

**Brot-, Weiß- und Feinbäckerei**  
**H. Bürger, Jauerstr. 17** 80395

**Weiß-, Wollwaren, Herren-Artikel**  
**70/71 Kaufhaus, Burgstr. 70/71**  
 im 1. Viertel vom Ring links 80169

**May Futter, Ring 9/10**  
 Kleiderstoffe, Leinen, Baumwollwaren, Putz, Damen-Konfektion  
 Kurzwaren, Strümpfe, Wollwaren 80170

## H Führer durch die Geschäftswelt H

**Breslau-Ost**

**Medizinal-Drogenhaus**  
 Ofenstraße 27  
 Chemikalien, Parfümerien, Fa. ben  
**R. Binn** 1634

**Angenehmes Familienlokal**  
**Franz Bräck er**  
 Ofenstraße 23 8164

**Olo Bornschein**  
 Kolonialwaren  
 Löschstraße 11  
 Telefon 49500 8164

**Angenehmes Familienlokal**  
**H. Dziallas**  
 Grünstraße 4 8164

**Angenehmes Familienlokal**  
**D. Schlappe, Tantenstraße 149**  
 Fahrräder in allen Preislagen  
 Fachmann. Reparatur - Werkstatt 8163

**Fahrräder - Grammophone**  
**Ho ch, Klosterstr. 103** 81635

**Warenhäuser und Bäckereien**  
**PAUL LORENZ**  
 Breslau, Bahnhofsstraße 21 8157

Jeder Arbeiter kauft gut u. preiswert in der  
**Bäckerei von Herrmann**  
 Brockauer Str. 16 8151

**Blumenhaus für Frau u. Kind**  
**Emma Adler**  
 Tautentzienstr. 163 8154

**Lebensmittel Kolonialwaren**  
**M. Erliche, Löschstr 17**  
 8 Proj. Rohstoff 8131

**Angenehmes Familienlokal**  
**Wolffs Gaststätte**  
 Kugelgäßchen 1630

**Wo kauft man seine Ledersohlen?**  
**bei Gutsche - überall empfohlen!**

**Albert Gutsche**  
 Hauptgeschäft: Neufährstraße 29 - 31  
 Fil.: Grünhainer Str. 19-21, Mollstraße 14, Sofrauer Str. 27, Poststr. 7

Bekannt als leistungsfähige Leder- und Schuhbedarfsartikel-Handlung Schlesiens

**Lauban**

**Herren- u. Knaben-Bekleidung**  
 Fertig und nach Maß  
 Streng reell! - Solide Preise!  
**Kurt Simon** Weberstr. 28 81062

**Kindermagen / Rag Sattwaldt**  
 Korbwaren / Götlicher Str. 10 81064

**Anton Pilz, Nikolaistraße 23**  
 Mühlenartikel, Hülsenfr., Kolonialwaren 81093

**Kothenau**

**Zigarrengeschäft**  
**Wilhelm Lehmann,** Ring 7 80416

**Grundmann, Grabenbergerstr. 52**  
 Fleisch und Wurstwaren 80418

**Arbeiterbekleidung, Weiß- u. Wollwaren**  
**Paul Siebenicher, Wilhelmstraße** 80395

**Kaulhaus Hermann Krause**  
 erstes u. größtes Spezialgeschäft a. Plage 80417

**Sagan**

**Fritz Skupin, Alter Ring 32**  
 Das führende Haus für Herren- u. Knabenbekleidung  
 Spez.: Berufs- u. Arbeiter-Bekleidung 81035

**Genossen! Kauft nur bei unseren Inserenten!**

**Breslau-Süd**

**Angenehmes Familienlokal**  
**F. Mittwoch**  
 Sadowastraße 26 81632

**Möbel auf Teilzahlung bei Fahrroth, Neudorfstr. 13** 8164

**Breslau-Zentrum**

**„Bettfedern“**  
 neuzeitl. Reinigung  
**Dutsche**  
 Margaretenstr. 15 (Hofgebäude) 81633

Jeder Arbeiter kauft gut und preiswert in der Fleischerei  
 von **Karl Morawe**  
 Malergasse 23-24 27835

Jeder Arbeiter kauft reell und preiswert in der Fleischerei von  
**Wilhelm Jöckel**  
 Hamerei 29 81634

**Alleierleiste**  
**Ausgangs-Mehle**  
**Kolonialwaren**  
**Hermann Berger**  
 R tierplatz 13 81636

**Brot-, Weiß- und Feinbäckerei**  
**Albert Sollert**  
 Hubenstraße 41 81638

**Weinbrand**  
**Rum - Liköre**  
 nur bei **D. Kochmann**  
 Weidenstraße 25 81637

**Schuhhaus Kloss**  
 Breite Straße 21  
 Maß- u. Reparatur-Werkstatt  
 Reell u. preiswert 81637

**Sie verdienen Sie täglich**

10 Mark mit Schnürsenkel  
 Nur peröнал kommen  
**Reste**  
 in Serge, Kette, Leinwand, Hermeilutter  
 Rohhaar, Garu Knöpfe  
 Kerseife, Erdal  
 alles sehr billig prima Ware

**Detail und Engros**  
**Berth. Lipperl**  
 Breslau  
 Schleichstraße 18  
 Filiale: Oberstr. 17  
 Wehberggasse 43

**Nur Qualitätsware**  
 kaufen Sie sehr preiswert in  
**Schuhhaus**  
**Lewkowitz**  
 Breslau, Scheitlinger Str. 25

**Wanzen?** Jetzt beste Zeit zur Brut-Vernichtung!  
 Nur mit **Plincol** Eine Wohltat f. die Menschheit. Geruchlos. Tube 75 Pfg., ausreichend für 1-2 Zimmer u. 1-3 Betten. 100 Mk. bei nicht sofort sichtb. Erfolg! Allein z. hab. in d. Drog. O. Reymann, Neumarkt 18 und Albrechtstraße 47, H. Schmidt, Friedrich-Wilhelmstr. 27, C. Schilling, Gneisenaupl. 4, F. Bohwagner, Schießwenderstr. a. Kohlenst.

**Amtl. Bekanntmachungen von Weißstein**

An sofortige Einzahlung folgender Steuern und Gebühren wird erinnert:

- Hauszinssteuern für Monat April 1928,
- Grundvermögenssteuern für April,
- Gemeindezuschlag für April,
- Sundsteuer für April,
- Wassergeld für April/Juni 1928,
- Lohnsummensteuer für Januar/März 1928.

Mit der zwangsweisen gebührenpflichtigen Einziehung wird am 3. Mai d. J. begonnen.  
 Der Gemeindevorsteher.  
 Gertzwig.

Die Heberolle der Land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1928 liegt in der Zeit vom 2. bis 16. Mai d. J.

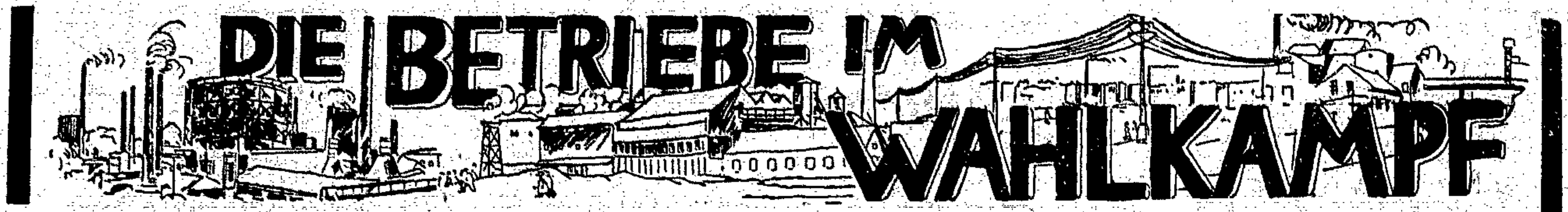
im Amtsgebäude, Zimmer Nr. 5, zur Einsicht der Beteiligten während der Dienststunden von 8 bis 1 Uhr öffentlich aus.

Hierbei werden die Betriebsunternehmer darauf aufmerksam gemacht, daß sie binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Beitragsberechnung bei dem Sektionsvorstand, d. i. dem Kreisaußenrat zu Waldenburg, Widerspruch erheben können.

Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß die Beiträge vom 17. Mai d. J. ab durch den Vollziehungsbeamten bis zum 1. Juni d. J. gebührenfrei abgeholt werden.  
 Weißstein, 26. April 1928.  
 Der Gemeindevorsteher.  
 Gertzwig.

## Bade dich gesund im Breslauer Hallenschwimmbad





# DIE BETRIEBE IM WAHLKAMPF

## GP.D.-Stimmzettel hilft nicht!

## Zwei Monate Steinarbeiterkampf

Bereits seit zwei Monaten stehen 8000 schlesische Steinarbeiter im Kampf. Da ihre Löhne bis zu 30 Prozent niedriger sind als in Sachsen (nach der Feststellung der „Vollmacht“ beträgt die Differenz zum Teil sogar 60 Prozent), stellen die Arbeiter beschreibende Forderungen auf, darunter für die Stundenlöhner 80 Pf. in der Spitze. Die Unternehmer lehnten jegliche Lohnzulage ab. Erst nach dem der Streik zur Tatsache wurde, bequemen sie sich, ein Angebot von 64,5 Pf. in der Spitze zu machen. Zugleich gaben auch die reformistischen Gewerkschaftsführer die 80-Pf.-Forderung auf und verlangten nur 68 Pf. Am 4. April wurde ein Schiedspruch gefällt, der einen Stundenlohn von 67 Pf. in der Spitze vorsieht. Der Spruch wurde von den Arbeitern infolge bereits bekannter Ursachen angenommen und von den Unternehmern abgelehnt. Gleichzeitig verhängten die Unternehmer die Aussperrung über die gesamte Steinindustrie. Die am vergangenen Dienstag in Berlin stattgefundenen Nachverhandlungen verliefen ergebnislos und wurden auf Freitag vertagt. Das Ergebnis der Freitagverhandlungen ist noch nicht bekannt. Bekannt aber ist folgendes: Die Unternehmer waren früher bereit, den Schiedspruch vom 4. April anzunehmen, falls die Löhne um je einen Pfennig und die Kaufdauer für Steinmehlen um drei Prozent reduziert und die Kaufdauer des Abkommens bis zum 31. Dezember 1929 verlängert würde. Bei den Verhandlungen in Berlin nahmen sie von diesem Angebot Abstand und wollten den Arbeitern noch weniger geben. Der Antrag des Steinarbeiterverbandes auf Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches fand bei dem Arbeitsminister keine Berücksichtigung — weil die Unternehmer es so gewünscht hatten.

Die Sozialdemokraten versuchten, aus dem Streik der Steinarbeiter sozialdemokratische Stimmen zu erhalten. Das Verbandsorgan des Steinarbeiterverbandes veröffentlichte in der Nummer vom 21. April einen längeren Artikel, in dem die Schlichtungsparis verurteilt und die Abgabe des sozialdemokratischen Stimmzettels empfohlen wurde. Im Streikgebiet selbst führen die Sozialdemokraten eine planmäßige Heilmarche gegen die Gewerkschaftsopposition und die kommunistische Partei. Bekanntlich sind die Streikgänger und einige Tage darauf die Streikender Steinarbeiter gegen den Willen der Müller und Senft in den Streik getreten. Jetzt nach acht Wochen macht sich infolge der geringen Streikunterstützung eine gewisse Witterung bemerkbar. Diese Witterung versuchen die Sozialdemokraten gegen die Kommunisten anzunutzen. Welches Recht haben sie, zu behaupten, an der bisherigen Erfolglosigkeit des Streiks sei die Gewerkschaftsopposition schuld? Keinerlei! Die sozialdemokratischen reformistischen Gewerkschaftsführer sind daran schuld. Wir stellen fest:

Die Unternehmer wollten ursprünglich keinerlei Lohn-erhöhung geben. Trotzdem waren Müller und Senft gegen den Streik. Die Streikgänger und Streikender Steinarbeiter legten trotzdem die Arbeit nieder und zwangen die Unternehmer, bereits bei den ersten Verhandlungen ein Angebot von 64,5 Pf. in der Spitze zu machen. Müller und Senft empfahlen einem Teil der Steinarbeiter, mit „Gewehr bei Fuß“ sitzen zu bleiben. Die Gewerkschaftsopposition verlangte die sofortige Einbeziehung sämtlicher Steinarbeiter in den Streik, um so einen wichtigen Schlag gegen die Unternehmer

zuführen zu können. Nun sind die Kollegen mit dem „Gewehr bei Fuß“ ausgesperrt, d. h. zum Nachteil der Gesamtbewegung in die Defensive gedrängt worden.

Die Gewerkschaftsopposition und die kommunistische Partei sagen: das Schlichtungsverfahren müsse im Interesse der Arbeiterschaft befristet werden. Die Sozialdemokraten und die reformistischen Gewerkschaftsführer (siehe auch „Der Steinarbeiter“, Nr. 18) nehmen das Schlichtungsverfahren in Schutz. Wer hat Recht? Der von dem Steinarbeiterverband gestellte Antrag auf Verbindlichkeitsklärung des unzulänglichen Schiedspruches vom 4. April fand im Reichsarbeitsministerium keinerlei Beachtung, obwohl in der Steinindustrie von einem sehr guten Geschäftsgang gesprochen werden muß.

Die Sozialdemokraten sagen, man müsse sozialdemokratisch wählen, um mehr sozialdemokratische Schlichter, ja vielleicht sogar einen sozialdemokratischen Arbeitsminister zu erhalten. Dieser Hinweis ist eine bewusste Demagogie, denn über kapitalistischen Republik wird auch ein sozialdemokratischer Ar-

betsminister keine besseren Schiedsprüche anordnen.

Die Gewerkschaftsopposition und die kommunistische Partei fordern die Schaffung von Kampfsyndikaten der Gewerkschaften. Dem konzentrierten Angriff der Unternehmerverbände kann man, unterstützt in verschiedenen Berufsorganisationen, nicht erfolgreich entgegen treten. Trotzdem lehnen die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer die Schaffung von Kampfsyndikaten ab und führen nur Teilkämpfe und Teilstreiks.

Aus dem Gesagten geht klar hervor, daß an der bisherigen Erfolglosigkeit des schlesischen Steinarbeiterkampfes nur die sozialdemokraten schuld sind. Durch ihre Haltung haben sie die Unternehmer geradezu zu dem bekannten provokatorischen Vorgehen ermuntert.

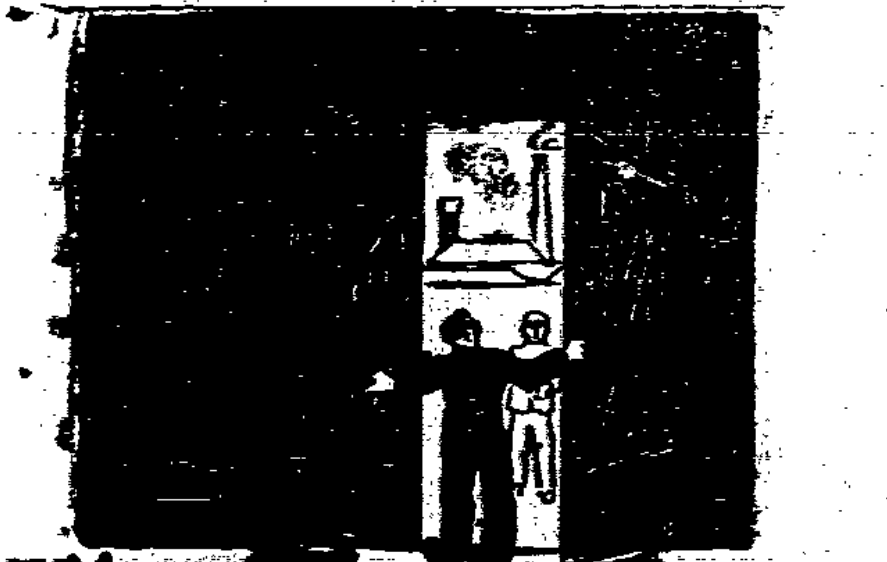
Wir sind trotzdem überzeugt, daß die Steinarbeiter sich nicht Kleinigkeiten lassen werden. Sie haben gegen den Willen der reformistischen Führer den Kampf begonnen und werden trotz und trotz allem auch beim Abschluß des Kampfes selbst entscheiden, unter welchen Bedingungen der neue Tarif abgeschlossen werden darf. Darüber hinaus werden sie aus dem Kampf gelernt haben, daß nicht der Stimmzettel entscheidet, sondern der Kampf auf breiter Basis. Die Sozialdemokratie ist die Partei des Stimmzettels. Die kommunistische Partei ist die Partei des Kampfes. Am 20. Mai werden deshalb die Steinarbeiter wählen: Liste 5, Liste der Kommunisten.

# Kaltarbeiter-Lohnbewegung

## Kaufunger Kaltwerke

Der Lohnstarif in der Kaufunger Kaltindustrie war zum 31. März gekündigt worden. Seitens des Fabrikarbeitsverbandes wurden gefordert für Gruppe A (Feilohnarbeiter) 66 Pfennige, für Gruppe B (Alfordarbeiter) 68 Pfennige, dazu ein Mindestfaktorlohn von 90 Pfennige. Die bisherigen Löhne betragen in der Spitze, Gruppe A, über 22 Jahre, 51,5 Pfennige; Gruppe B, über 22 Jahre, 59,5 Pfennige, Gruppe C (Handwerker) 66 Pfennige, Arbeiterinnen über 20 Jahre 36 Pfennige. In einer am 13. April in Hirschberg stattgefundenen Verhandlung waren die Unternehmer der Werke Tschirnhaus und Siegert nach dreimaligen, verschiedenen Angeboten zuletzt bereit, für Gruppe A 59 Pfennige, für Gruppe B 61 Pfennige, sowie einen Mindestfaktorlohn von 85 Pfennige zu zahlen. Am 17. April wurden die Verhandlungen in Hirschberg fortgesetzt und dabei der Tarif in freier Vereinbarung abgeschlossen. Die jetzt gültigen Löhne lauten: Gruppe A, über 22 Jahre, 62 Pfennige, Gruppe B, über 22 Jahre, 64 Pfennige, Gruppe Handwerker 60 Pfennige, Gruppe E, Arbeiterinnen über 20 Jahre, 43,5 Pfennige, sowie ein Mindestfaktorlohn von 85 Pfennige. Dies gilt für die Werke Tschirnhaus u. S. und Siegert, während das dritte Werk Silesia sich auch bereit erklärt hat, dieselben Löhne zu zahlen. Ohne Abschluß ist nur noch das Werk Kaufung der Nieder-schlesischen Kaltwerke, mit dem Unternehmer Demisch an der Spitze. Dieser brachte es fertig, einem Betriebsrat, der wegen der Lohnforderung vorfällig wurde, mit kommunistischer Hilfe zu antworten. Unter anderem empfahl er, sämtliche Länder sollten die

Kommunisten nach Ausland ausweisen. Doch auch er wird sich belehren lassen müssen, wenn die Arbeiter seiner drei Werke geschlossen vorstoßen. Zusammenfassend wäre zu sagen, daß die Unternehmer nicht zu kurz dabei kommen. Arbeiten doch im Stundenlohn nur zehn bis fünfzehn Prozent der Belegschaften, während ein großer Teil der Alfordarbeiter über das festgesetzte Mindestfaktorlohn von 85 Pfennige verdient und dadurch ohne Lohnreduzierung bleibt. Andererseits ist das Antriebsvermögen immer schlimmer geworden. Bei gleicher Belegschaftsziffer und sinkenden Reallohnen ist die Leistung gewaltig gestiegen. Ein Ringofen, der früher 7000 bis 8000 Zentner Kalt in der Woche ergab, liefert jetzt 12 000 bis 13 000 Zentner. Wenn man bedenkt, daß das Tschirnhaus u. S. zehn Ringöfen besitzt, so kann man ermessen, welche Gewinne erzielt werden. Wären die 15 000 bis 20 000 deutscher Kaltarbeiter sich ihrer Macht bewußt (die Kaltindustrie ist Schlüsselindustrie, die für Millionen andere Arbeiter Arbeitsmöglichkeiten schafft; siehe Baugewerbe, Landwirtschaft, chemische Industrie, Stahlerzeugung, Zuder- und Glasindustrie), geschlossen und einheitlich organisiert, geführt von revolutionären Gewerkschaften, so würden sie anders im Lohn- und Arbeitsverhältnis dastehen. Arbeiter der Kaufunger Betriebe, um weiter vorwärts zu kommen, gilt es, die freien Gewerkschaften zu stärken und mit der Opposition sie von den kapitalistischen Staat beherrschenden Führern zu befreien, um unter zielbewusster Führung den Sozialismus zu errichten. Dies alles kann nur unter Führung der kommunistischen Partei geschehen. Tretet darum ein in diese, lest die „Arbeiter-Zeitung“, stimmt am 20. Mai für die Liste 5, um zum Ausdruck zu bringen, daß ihr die Ausbeuterherrschaft der Wittichel und Siegert, der Planck und Demisch satt hat.



# Vor Abschluss

daß dein Betrieb mit seiner Wahlkampfspende nicht erst kommen. Deine Zelle raus sofort an die Arbeit.

## Keine Stimme den Zerstückelern!

Am 22. April fanden die Wahlen zum Verband der Bergarbeiter statt. Im Wahlkreis Altmasser waren Jahn (SPD.) und Grundmann (GP.D.) angetreten. Die „Bergmacht“ schrieb: „Keine Stimme den kommunistischen Zerstückelern. Wählt alle den Kameraden Herbert Grundmann.“ Die darauf durch die Bergarbeiter erteilte Antwort wird durch folgende Schilderung unseres Gewerkschaftsberichterstatters illustriert:

Das Wahlergebnis in unserem Wahlkreis war folgendes: Nieder-Altwasser (Bachlatal Egerius Kreis): Grundmann (SPD.) 52, Jahn (Opposition) 143, ungültig 5 Stimmen. Bachlatal Gerannau: Grundmann 31, Jahn 123, ungültig 3 Stimmen. Ober-Altwasser: Grundmann 171, Jahn 40, ungültig 13 Stimmen. Gesamtresultat: Grundmann 254, Jahn 306 Stimmen. Die Frage der „Bergmacht“, unter Aufhebung der Wahlordnung des Bergarbeiterverbandes, hatte nichts genutzt, um das Zer-

tragen zur Opposition zu untergraben. Die Wahlbeteiligung betrug in Nieder-Altwasser 57, in Ober-Altwasser 42 Prozent. Die Gesamtbeteiligung war wesentlich größer als bei früheren Verbandstagswahlen und ein Ereignis oppositioneller Gewerkschaftsarbeit.

Bergarbeiter, am 20. Mai gebt den Sozialdemokraten eine ähnliche Antwort!

## 59 Prozent Lohnabbau

Ein Arbeiter aus der Mechanischen Weberei in Hohenheim schreibt uns: Ein neuer Betrag soll an den Webern der Mechanischen Weberei veräußert werden. Vor allen Dingen betrifft dieser Raubzug die Frauen. Ihnen wurde vor einigen Tagen erklärt, daß sie nun jetzt an nicht mehr den Einfluß-Lohn, sondern den Zeitschuh-Lohn erhalten. Um diesen Betrag verständlich zu machen, sei hier ein Beispiel angeführt: Ein Weber arbeitet auf zwei Stühlen, er erhält für 100 000 Schuh Ware drei Mark. Arbeitet derselbe Weber nur auf einem Stuhl, dann erhält er 4,75 Mark für denselben Schuh Ware. Jetzt will man dazu übergehen, diesen Einflußlohn zu befristigen. Das würde bedeuten, daß der Weber, wie obiges Beispiel zeigt, um 1,75 M.

bei je 100 000 Schuh betrogen wird. Dieses Mandat sollte bereits vor einigen Wochen durchgeführt werden, und zwar sollten zunächst die Frauen an die Reihe kommen. Diese aber forderten den Direktor und machten ihm klar, daß sie sich das nicht bieten lassen. Der stürmische Protest der Frauen hatte den Erfolg, daß die Maßnahme vorläufig (!) nicht durchgeführt wird. Zu einer Zeit, wo hier das Brot um 5 Pf. teurer geworden ist, wo gleichzeitig die Preise anderer Bedarfsartikel in die Höhe schnellen, soll der Arbeiter auf raffinierte Weise in seinem Verdienst geschmälert werden. Arbeiter, gebt dieser Gesellschaft am 20. Mai die Quittung: Wählt reiflos die Liste 5, die Liste der kommunistischen Partei!

## Wer verunglückt wird entlassen

Ein Arbeiter aus der Möbelfabrik Karl Steiner-Schweidnitz schreibt uns: 18 Pfennige Stundenlohn werden in diesem Betriebe gezahlt, und wehe dem, der nicht pariert! War da auch der Jungarbeiter Urban beschäftigt als Maschinenarbeiter. Er geriet mit der Hand in die Abriehtemaschine. Ein Fingerglied war sofort weg, der Daumen ebenfalls zertrümmert. Er mußte sofort in ärztliche Behandlung. Tags darauf erhielt er gleich die Entlassung. Auf Borkhaltung der Angehörigen versprach Herr Steiner, sich die Sache zu überlegen. Jetzt, nachdem Urban wiederhergestellt ist, wird er nicht mehr eingestellt und fällt seinen Eltern zur Last. Unterstützung bekommt er auch keine. Das sind die Zustände in den Betrieben der bürgerlichen Republik. Am 20. Mai gebt Antwort.

## Ein nachahmenswerter Beschluß

Die Betriebszelle in der Stadt L. hat beschlossen, an bestimmten Tagen in der Beilage „Die Betriebe im Wahlkampf“ Berichte aus dem Betrieb zu veröffentlichen und den Verkauf der betreffenden Zeitungsummer im Betrieb zu organisieren. Alle Betriebszellen in Schlesien folgen diesem Beispiel!

Arbeiterkorrespondenten, schreibt Berichte für die täglich erscheinende Beilage „Die Betriebe im Wahlkampf.“ Schreibt die Zustände in den Betrieben und die Erregungsmomente der Arbeiter für die Wahl am 20. Mai

## Feiert den 1. Mai

Im Zeichen des Kampfes und des Sieges!

Der 1. Mai verhandelt die Lösung des achtstündigen Arbeitstages. Aber auch nach der Erlangung dieses Zieles wird die Kampfer nicht angegeben. Solange der Kampf der Arbeiter gegen die Bourgeoisie und die Regierung währen wird, solange noch nicht alle Forderungen erfüllt sein werden, wird die Kampfer der alljährliche Ausdruck dieser Forderungen sein. Wenn aber bessere Zeiten künftigen werden und die Arbeiterklasse ihre Erlösung in der gesamten Welt erlangt haben wird, auch dann wird wahrscheinlich zum Gedenken an die angefochtenen Kämpfe und die erlittenen Leiden, die am 1. Mai festlich bege-

(Köln-Luzemburg.)

Genossen, nicht nachlassen!

Table with 2 columns: Location and Amount. Rows: Breslau 2, Waldenburg, Zusammen.

Die Arbeitsmarktlage in Schlesien

Das Landesarbeitsamt Schlesiens teilt mit: Die Besserung der Arbeitsmarktlage setzte sich in der Berichtswochen fort. Am stärksten Rückgang waren bezeugt die Landwirtschaft, das Baugewerbe sowie die...

An die Arbeiterschaft der Weststadt

Wie in jedem Jahre, so veranstaltet auch diesmal die SPD (West) am 1. Mai eine besondere Abendveranstaltung, und zwar bei Hoffmann, Nippelwischstraße. Beginn der Veranstaltung um 17 Uhr.

Total meschugge!

Der Holzhaider-Wilhelm hat an den „Genossen“ in Eibyllenort anlässlich des 100. Todestages Alberts von Sachsen folgendes Telegramm gerichtet: „Zum 100. Geburtstag Deines in Gott ruhenden erlauchtem Oheims gedenke Ich mit der Kaiserin mit herrlichen Glück- und Segenswünschen (!) Deiner und Deines königlichen Hauses!“

Der Prozeß gegen Minister Rosen. Am 11. Mai wird nunmehr der erste Termin des Zivilprozesses, den Frau Neumann gegen den Minister a. D. Rosen und einige seiner Verwandten angestrengt hat, vor einer Zivilkammer stattfinden.

Zum Straßenbahntarif wäre noch nachzutragen, daß die Sechserkarten bestehen bleiben und der Fahrpreis für eine einfache Fahrt mit Umsteigeberechtigung im Nachtverkehr von 40 auf 30 Pfennige ermäßigt wird.

In den fünf höchsten Warmbädern kosten ab sofort ein Bannentbad 50 Pfennige und ein Brausebad 20 Pfennige.

Festnahme von jugendlichen Einbrechern. Die Polizei meldet: Nach umfangreichen Ermittlungen ist es der Kriminalpolizei gelungen, eine achtköpfige Einbrecherbande zu ermitteln und festzunehmen.

Wichtige Versammlung im Norden

Freitagabend hatte der Stadteil 2 der Partei zu einer öffentlichen Wahlversammlung nach dem Bergkeller gerufen. Der große Saal war dicht gefüllt. Genosse Hausen sprach über das Thema: „Die Kommunisten im Kampf gegen die Feinde der Werktätigen.“

In der freien Aussprache unterließ ein Parteigenosse die Ausführungen des Genossen Hausen. Ein Jugendgenosse forderte die Jungarbeiter auf, sich einzureihen in die Kampfschlacht gegen die Feinde der Werktätigen.

Vormarsch auch auf dem Lande

Die Abteilung 3 des NSD. und die Mitglieder der Zellen 1 bis 5 zogen am Donnerstagabend hinaus aufs Land. In einer öffentlichen Wählerversammlung in Schötkwitz sprach Genosse Kurt Erbe zu den anwesenden Arbeitern und Arbeiterinnen.

SPD-Wahlkampf im Zeichen der Auglandbege. Im Gewerkschaftshaus referierte dieser Tage der SPD-Reichstagsabgeordnete...

Aufhäuser: Er sprach über Entstehung der Republik, die arbeitervorbereitenden Handlungen des Bürgerblods, die kommenden Wahlen und das Verbot des NSD., das er als ein Manöver Streikens gegen die Sozialdemokraten bezeichnete.

Der demokratische Reichstagsabgeordnete Koch sprach vor kurzem im Schleswiger Saal. Er lobte sich selbst, daß er in den schweren Jahren der deutschen Republik mitgearbeitet habe, die kapitalistische Wirtschaft wieder aufzurichten.

Arbeiter, Angestellte, Beamte, Erwerbslose!

Die Breslauer sozialdemokratischen Führer haben den einheitlichen Maiaufmarsch beschlossen. Die Arbeiterschaft muß den verbrecherischen Spaltären damit antworten, daß sie sich in Massen an der Demonstration der Klassenbewußten Arbeiterschaft beteiligen.

- Stellplätze: Zentrum: 10,30 Uhr: Werberstraße; Ost: 10,15 Uhr: Westplatz; Süd: 10,00 Uhr: Bank, Friedrichstraße 41; West: 10,00 Uhr: Striegauer Platz; Nordost: 10,15 Uhr: Waschteich; Nord: 10,15 Uhr: Weizenburger Platz.

Um 11 Uhr ist alles auf dem Neumarkt

Um 17 Uhr finden folgende Veranstaltungen statt: Für Ost, Süd und Zentrum: Gopf u. Göde, Gräßhener Straße; Für West: Hoffmann, Nippelwischstraße; Für Nord: Drei-Kronen-Säle, Rosenthal; Für Nordost: Oberstrom, Uferstraße 47.

Selbstmord durch Erhängen beging am Donnerstag in seiner Wohnung Neue Weltgasse 45 ein Schußmachedge.

Vermißt wird der Schiffseigner Karl Noa, geboren am 18. September 1871 zu Güttersberg, Kreis Crössen a. d. O., dort wohnhaft gewesen, zurzeit mit seinem Fracht Kahn in Breslau im Umschlaghafen.

Eine unbekannte weibliche Leiche wurde am Mittwoch aus dem Schillerreich im Scheitniger Park gefunden. Anzeichen, die auf ein Verbrechen schließen lassen, sind nicht vorhanden, so daß Selbstmord vorzuliegen scheint.

Gewerkschaftshaus-Vorstellungen. Der gewaltige Russenfilm „Das Ende von St. Petersburg“ läuft nach der Mailer noch mal an drei Tagen, und zwar Donnerstag, Freitag und Sonnabend. Für diese drei Filmtage haben wir einen Vorverkauf eingerichtet.

Der 1. Mai in Strehlen

Antreten um 12,45 Uhr auf dem Reitplatz. Abmarsch nach dem Ring, daselbst Ansprache des Genossen Kühne-Berlin. Anschließend Demonstration durch die Stadt nach dem Reitplatz, daselbst Konzert der Schalmeientruppe des NSD. Breslau und Kinderbesichtigung.

Versammlungskalender

- Roter Frontkämpfer-Bund Breslau: Abt. 1. Montag 20 Uhr Kameradschaftsabend bei Wolf, Lauensteinstraße Ecke Königgräber Straße. Referent Gen. Dombrowski. Abt. 3. Heute Montag 19 Uhr Stadt Namslau, Matthiasstraße 212, Kameradschaftsabend. Referent Kamerad Steffen. Abt. 4. Heute 19 Uhr Generalmitgliederversammlung. Jung-Spartakus-Bund Breslau: Morgen alles Treffpunkt Weizenburger Platz 4, 10,15 Uhr. Sonstige Organisationen: Nieder-Salzbrunn, Mieterverein. Montag 19,30 Uhr im „Viehfrug“ Mitgliederversammlung. Referent Geschäftsführer Schubert.

Sammeln für den Wahlfonds ist Ehrenpflicht!

Wahlkampf im Norden

Der „Bruder“ Paul Löbe ist fürchterlich böse darüber, daß wir uns unterstellen, die traute Harmonie seiner Wahlversammlungen durch Diskussionen zu stören, und er entleert deshalb in einem langen Artikel „Die Bruderpartei“ in der „Volkswacht“ die Finger seines Hornes über uns.

„Klassenkämpfer“ Löbe an jene beiden, vom nationalistischen Klammern momentan unthronierten Repräsentanten des Klassenfeindes, die unter der monarchistischen Fahne einen Ozeanflug unternahmen, wobei sie nicht vergaßen, zu Ehren ihres „Allerhöchsten Kriegsherrn“ über Doorn Kränze und schlechte Lyrik abzuwerfen.

Uebrigens hat der nationalistische Klammern um die Flieger bisher nicht nachgelassen. Es ist geradezu kurios, zu sehen, welche Berzückungstriller die böllischen Gehirntröbaten in ihren Blättern ungehemmt ausstoßen. In der schlesischen Ausgabe des „Alten Desjauer“, einem Organ für notorisch Weichblütige, wird z. B. der Ozeanflug als eine „Lat deutschen Frontsoldatengeistes“ gefeiert und ein Gebicht des Monarchtrögers Hünefeld publiziert, der sich in dieser Reimübung als „Landsknecht“ bezeichnet.

Einem Tumult, in dessen Verlauf der reinblütige Postgermane zwar nicht über den Ozean, aber doch auf die Straße flog. Herr Hoffmann hat sich ganz umsonst aufgeregt. Inzwischen ist nämlich festgestellt worden, daß das Idol Löbes, der Baron Hünefeld, dieser Edelbar mit der Landsknechtgesinnung, von einer jüdischen Mutter kam.

Weiter oben ist ausgeführt worden, daß Löbe uns vormiist, wir erdolchen die Klassenfront, in deren vorderster Reihe die SPD gegen rechts kämpft. Wie dieses „Kämpfen“ der braven Sozialdemokraten beim Gegner empfinden wird, dafür können wir noch ein zweites, und zwar ganz aktuelles Beispiel anführen. Es handelt sich um das Belleidstelegramm, das der „Bund schlesischer Industrieller“ anlässlich des Ablebens des Oberpräsidenten Zimmer an das Oberpräsidium gerichtet hat, und das natürlich von der „Volkswacht“ unterschlagen wird.





# Das Elend der Sozialrentner und Arbeitsopfer

...ung der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit zum Schutze der Mutterschaft und zur Vorbeugung der wirtschaftlichen Folgen von Alter, Schwächen und Beschwerden des Lebens, schafft das Reich ein umfassendes Versicherungswesen unter maßgebender Mitwirkung der Versicherten.“  
(Artikel 101 der Verfassung.)

Fast 10 Millionen Wertlähmige sind in Deutschland in ihrer Lebensweise auf die wenigen Pfennige der Unterstützung aus der Versicherung oder der öffentlichen Wohlfahrt angewiesen. Wie eine direkte Verhöhnung müssen diesen Opfern der kapitalistischen Profitwirtschaft die Worte des Paragraphen 161 der Reichsverfassung in den Ohren klingen. Rund 2 1/2 Millionen



Der Vollinvalide soll Betteln gehen

Rentenempfänger aus der Invalidenversicherung müssen sich mit der horrenden Summe von 30 Mk. pro Monat als Arbeitsinvaliden, oder mit 18 Mk. pro Monat als Witwe, oder 15 Mk. pro Monat als Waise durchs Leben schlagen. Die Unterstützungssätze für Wohlfahrtsempfänger betragen ebenfalls durchschnittlich nicht mehr als 30-35 Mk. pro Monat, im höchsten Fall aber 50 Mk. Sind auch die Unterstützungssätze in der Angestelltenversicherung und für die Kriegsoffer, sowie die aus der Unfallversicherung etwas höher, so reichen auch diese Pfennige nicht weiter, um eintigermassen das Leben fristen zu können. Die Not der Ärmsten der Armen ist groß. Die meisten von ihnen hausen in Wohnungen, wo ihre Gesundheit Schaden leidet. Armut und Elend grüßt aus diesen Hütten. Die Teuerung wächst, die Mieten steigen. Für die Opfer der Gesellschaft hat die kapitalistische Klasse kein Geld übrig.

Die Beratung des Reichshaushaltsplanes hat aber wieder bewiesen, daß der Bürgerlohn für alle möglichen Zwecke Gelder zur Verfügung stellt. Die Lohmannschen Schweinereien im Reichswehrministerium, die sehr dunklen Filmgeschäfte und die eigenartigen Schmalzschiedungen und der Bau von Villiput-Torpedobooten haben viele Millionen gekostet. 30 Millionen hat der Reichstag für diese Lumpereien bewilligt, ohne daß die Summen genannt wurden, über die Lohmann sonst noch verfügt hat.

Für das neueste Werkzeug des Admirals Zentler, den Panzerkreuzer, wurden als erste Rate 10 Millionen RM. bewilligt, genau so viel, wie notwendig war, um das Kindergeld aus der Invalidenversicherung um weitere 2 Reichsmark pro Monat zu erhöhen.

Die Ausgaben für die Reichswehr sind von 400 auf 700 Millionen gestiegen. Der Sozialetat dagegen wurde für 1928 um 455 Millionen Mark gekürzt. Für Pensionen an Offiziere werden pro Person 342 Mark pro Monat bezahlt, für Ministerpensionen sind 27 000 Mark im Jahr oder 2150 Mark pro Monat ausgegeben.

Die kapitalistische Rationalisierung führt zu einem viel schnelleren und größeren Verschleiß der Arbeitskraft. Immer unumgänglicher wird es, älteren Arbeitern, Angestellten Arbeit zu erhalten. Ihre Arbeitskraft ist „verbraucht“ und sie sind nicht mehr genügend „leistungsfähig“, d. h. profitabel für die Ausbeutung. Eine erhöhte Invalidität ist die Folge. Dazu kommt, daß auf Grund des Antreibersystems die Zahl der Unfälle im dauernden Steigen begriffen ist.

Vor dem Kriege, 1913, wurden 798 373 Unfälle angezeigt, 1926 betrug die Zahl 1 011 127, 1927 nach der vorläufigen Zusammenstellung rund 1 290 000, d. h. im letzten Jahr ist die Zahl der Unfälle um rund 275 000 gestiegen. Die Zahl der entschädigten Unfälle dagegen ist von 1913 1 010 495 auf 837 417 zurückgegangen.

Durch die Unfallverordnung von 1925 wurde eine Verschlechterung durchgeführt, indem Verletzten, bei denen nach Ablauf von 13 Wochen keine Arbeitsunfähigkeit mehr vorhanden ist, keine Rente gezahlt wird. Renten mit 10 Prozent Minderung der Erwerbsfähigkeit können ohne Zustimmung des Verletzten abgefunden werden. Die Rente selbst braucht bis zu 27. Woche nur in der Höhe der Krankengeldes gezahlt werden.

In der Invalidenversicherung wurde das Kindergeld für

Kinder von 15-18 Jahren gestrichen, die Grenze auf 15 Jahre herabgesetzt.

Die sozialen Lasten für die Arbeiterklasse dagegen sind trotz der Verschlechterungen gestiegen. So beträgt die Steigerung der Beiträge für die Unternehmer gegen 1918 97 Prozent, für die Arbeiter dagegen über 143 Prozent. Die Gesamtlasten gegenüber 1918 sind von 7-8 Prozent auf zirka 20 Prozent gestiegen. Die Bourgeoisie versucht durch Abwälzung der sozialen Lasten auf die Arbeiterklasse immer mehr die sozialen Errungenschaften abzubauen. Gleichzeitig aber fördert sie den Ausbau der privaten Wohlfahrt, um so die Opfer der kapitalistischen Gesellschaft besser beeinflussen zu können.

Das ist das wahre Gesicht der Fürsorge der deutschen Republik für die Opfer der kapitalistischen Profitwirtschaft. Vier Jahre reaktionäre Sozialpolitik sind das Kennzeichen für den Weg, den der letzte Reichstag und seine Regierungen zurückgelegt haben. Mehr und mehr wurden die sozialpolitischen Einrichtungen und Errungenschaften beseitigt, und auf allen Gebieten wurden weitere Verschlechterungen durchgeführt. Die Bürgerblockregierung hat zwar als Wahlspeck in dem sogenannten Notprogramm auch einige Profanen für die Opfer der kapitalistischen Gesellschaft, für die Sozialrentner, Kleinrentner und Kriegsoffer gesendet, gleichzeitig aber wurden den Suntern durch die Herabsetzung des zollfreien Kontingents für Gefrierfleisch Millionen Extraprofite zugeschanzt.

Jetzt, nachdem der Reichstag aufgelöst ist, kommen alle Parteien wieder und versprechen den Arbeitsopfern, Sozialrentnern und Kriegsinvaliden alles mögliche, um ihre Stimmen für die Wahlen zu erhalten. Sie dürfen darum nicht nur auf die Versprechungen hören, sondern müssen auf Grund der Stellung der einzelnen Parteien prüfen, welche Partei wirklich ihre Interessen vertreten hat und weiter vertreten wird.

## Die Bürgerblockparteien

haben durch ihre Regierung und durch ihre Haltung im Reichstag gezeigt, daß sie gar nicht daran denken, die berechtigten Forderungen auf Verbesserung der Lebenslage dieser Ärmsten der Armen zu vertreten. Aber auch die

## Sozialdemokratische Partei

hat sich in allen entscheidenden Situationen gegen die Forderungen der Sozialrentner, Kriegsoffer usw. gewandt. Ja, die Bürgerblockregierung konnte ihre Politik nur durchsetzen, weil die Sozialdemokratische Partei es ablehnte, einen wirklichen Kampf um die Forderungen zu führen und weil sie selbst immer gegen die berechtigten Forderungen stimmte. Ihre Arbeitsgemeinschaft und Koalitionspolitik führte zur Preisgabe der Interessen der Opfer der Gesellschaft und förderte somit den Abbau der Sozialpolitik.

Als von der kommunistischen Reichstagsfraktion die berechnete Forderung gestellt wurde, die Altersgrenze in der Invaliden- und Angestelltenversicherung von 65 auf 50 Jahre herabzusetzen, stimmte die sozialdemokratische Fraktion mit den bürgerlichen Parteien zusammen gegen diesen Antrag!

Ja, der Sozialdemokrat Karsten, der sich besonders ausgiebt, ein Vertreter der Sozialrentner zu sein, erklärte der Genossin Trendelenburg:

„... bis zur Konfirmation müssen Sie runtergehen.“

Ebenso wurde von der Sozialdemokratie in Uebereinstimmung mit den bürgerlichen Parteien ein Antrag abgelehnt, der schon bei 50 Prozentiger Minderung der Erwerbsfähigkeit für die Invalidenversicherung die Rente vorsieht.

Die kommunistische Fraktion forderte weiter die Erhöhung der Rente aus der Invalidenversicherung durch Erhöhung des Reichszuschusses für die Invaliden, Witwen- und Witwerrente von 72 auf 312 Mark jährlich, für die Waisenrente von 36 auf 156 Mark. Bei Annahme des Antrages wäre im höchsten Fall die durchschnittliche Rente von 30 Mk. auf 50-60 Mk. in der Invalidenversicherung gesteigert worden. Eine Summe, die wahrlich nicht zu „hoch“ ist, um das Leben zu fristen. Aber auch

gegen diese Forderung stimmte die Sozialdemokratie in Gemeinschaft mit den bürgerlichen Parteien.

Die bürgerlichen Parteien lehnten jede Erhöhung der Renten ab. Die Sozialdemokraten forderten eine Beitragserhöhung, um auf diese Weise eine geringe Verbesserung der Renten zu ermöglichen. So erklärte derselbe Sozialdemokrat Karsten im Reichstag:

„Ich bin der Meinung, daß darüber (Erhöhung der Beiträge) ein ernstes Wort geredet werden kann, daß endlich auch in der Invalidenversicherung dieselben Beiträge erhoben werden, wie in der Angestelltenversicherung, damit auch in der Invalidenversicherung vernünftige Renten gezahlt werden.“

Darum haben die Sozialdemokraten für die Erhöhung der Beiträge gestimmt (im Juni 1925 sowie Juli 1927), mit dem Ergebnis, daß heute die Beiträge in der Invalidenversicherung viermal so hoch sind, als vor dem Kriege.

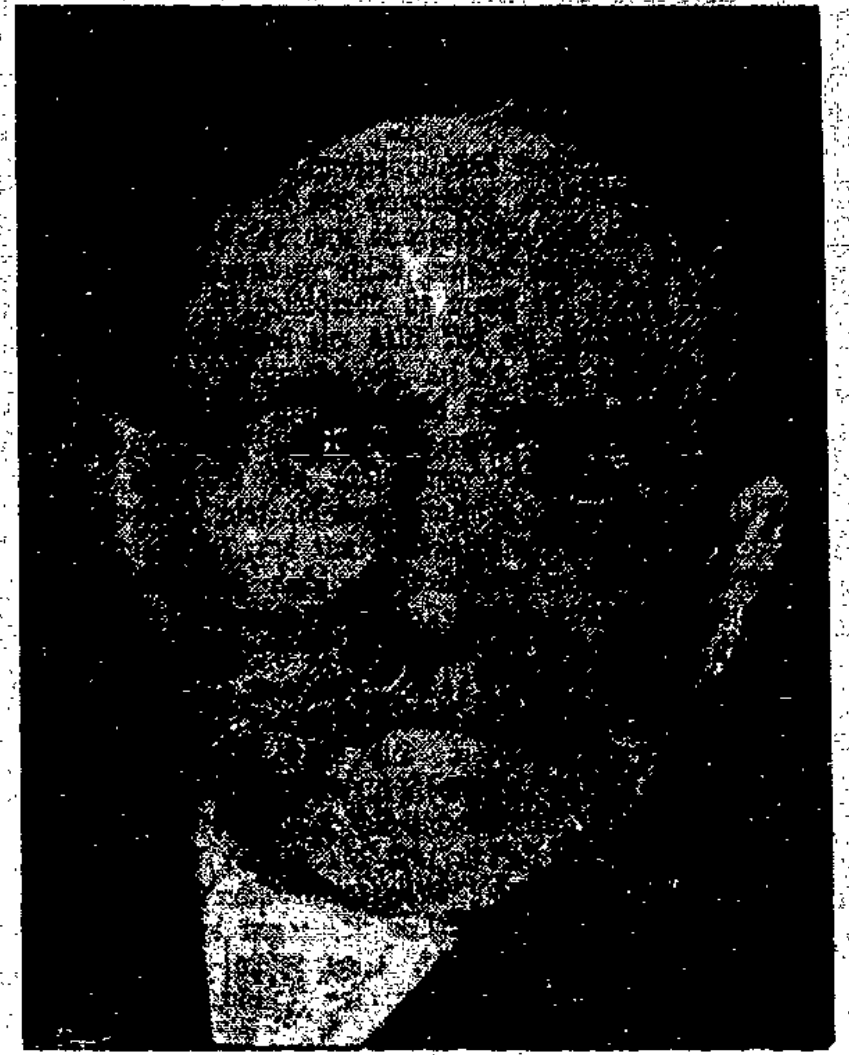
Die kommunistische Reichstagsfraktion forderte vielmehr, daß die Beiträge herabgesetzt und die Kosten von den Unternehmern aufgebracht werden.

Die Unternehmer haben auf Grund der Rationalisierung ungeheure Gewinne gemacht. 10-12 und 15 Prozent Dividenden sind an der Tagesordnung. Im Jahre 1926 wurden rund eine Milliarde Mark Gewinne aus den Knochen der Arbeiter herausgeschunden. Im Jahre 1927 betrug diese Summe fast zwei Milliarden Mark. Bei diesen Summen bestände also gut die Möglichkeit, die Lage der Opfer der kapitalistischen Profitwirtschaft zu verbessern. Was schert es aber die Geldhunde, daß Millionen darben? Hauptsache ist für sie, daß der Schornstein des Profits raucht.

## Das Zentrum

das sich besonders aufspielt, arbeiterfreundlich zu sein, hat ebenfalls in der Sozialpolitik am klarsten seine arbeiterfeindliche Einstellung bewiesen. In der Frage der Herabsetzung der Altersgrenze für den Kinderzuschlag stand das Zentrum an der Spitze. Zur Begründung dieser Forderung erklärte der Abgeordnete Andrae am 26. Juli 1926 im Reichstag:

Für die industrielle Arbeiterklasse kommt in Frage, daß die Arbeitslöhne der 16-, 17- und 18jährigen Arbeiter weitgehend tariflich geregelt und so hoch sind, daß das einzelne Kind, welches in der elterlichen Familie wohnt, eher noch zum allgemeinen Familienunterhalt beiträgt.



Die deutsche Republik hat für diesen von Arbeit und Not zermürbten Mann kein Geld, wohl aber für kaiserliche Generale

fach aus seinem Verdienst heikeln kann. Ein Zuschlag über das 15. Lebensjahr ist deshalb nicht notwendig.“

Nur die

## Kommunistische Partei

hat wirklich die Forderungen der Sozialrentner und Arbeitsopfer unterstützt. Freiwillig aber wird die kapitalistische Gesellschaft ihren Opfern keine Zugeständnisse machen. Die kapitalistische Klasse wird nur durch den Kampf einige Besserungen zu gestehen.

Die kommunistische Partei kämpft für ein einheitliches, umfassendes Versorgungssystem für alle Notfälle: Erwerbslosigkeit, Krankheit, Invalidität, deren Kosten durch die Unternehmer getragen werden.

In Sowjetrußland, in dem Lande, wo die Arbeiter die Macht erobert haben, besteht ein einheitliches Versorgungssystem, und die Verwaltung liegt ausschließlich in den Händen der Versicherten und der Gewerkschaften. Die Beiträge werden von den Betrieben gezahlt; der Arbeiter braucht dafür keinen Pfennig auszugeben.

In Sowjetrußland wird den Arbeitern bei vorübergehender Arbeitsunfähigkeit der volle Arbeitslohnverloren ersetzt, bei Vollinvalidität beträgt die Rente 1/2 des Arbeitslohnes, mindestens 40 Rubel = 80 Mark, bei Invalidität von 60-100 Prozent werden vier Neuntel des Arbeitslohnes, bei Invalidität von 45-60 Prozent wird ein Drittel des Arbeitslohnes gezahlt. In Deutschland dagegen werden keine Leistungen gewährt. Unfallverletzte erhalten in der Sowjetunion bei völliger Arbeitsunfähigkeit den vollen Arbeitsverdienst. Bei einer Minderung von 60-100 Prozent 1/2 des Arbeitslohnes.

In Deutschland ist die Sozialversicherung und die Alterssicherung ein Mittel, um durch Profanen an die Armen die Machtposition der herrschenden Klasse zu besetzen. In Sowjetrußland ist die Erhaltung von Leben und Gesundheit des Werktätigen die höchste Aufgabe des Arbeiterstaates selbst.

Die Opfer der kapitalistischen Gesellschaft in Deutschland müssen daraus die Lehre ziehen. Wollen sie ihre Lage verbessern, wollen sie endlich auch, daß in Deutschland bessere Verhältnisse eintreten, so müssen sie sich mit an die Seite des revolutionären Proletariats stellen und sich in die Kampffront einreihen zum Kampf für die Beseitigung des Kapitals, für die Herrschaft der Arbeiterklasse.

Am 20. Mai gilt es abzurechnen mit der reaktionären Sozialpolitik der kapitalistischen Republik, der Politik des Bürgerblocks, sowie mit der Koalitions- und Arbeitsgemeinschaftspolitik der Sozialdemokratie. Die Sozialrentner, Arbeits- und Kriegsoffer und Wohlfahrtsempfänger

wählen am 20. Mai kommunistisch, Seite 5!



Im Obdachlosen-Asyl

